

## Newsletter zum 4. Quartal 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich sende Ihnen hier den nächsten Newsletter, in dem es um folgende Themen geht:

- Zunahme von Extremwetter
- Verkehrssicherung
- Wegebau
- Holzernte
- Vorbereitungen von Holzerntemaßnahmen
- Hausmeistervertrag



*Abbildung 1: Kaisermantel auf Wasserdost im Großkieferntal*

### Zunahme von Extremwetter

Eine Begleiterscheinung des Klimawandels ist die Zunahme von Extremwetterereignissen. Die Extrema tauchen in den unterschiedlichsten Gestalten auf. Dass das Wetter extremer wird, zeigte sich jüngst darin, dass wir den wärmsten September seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 erlebt haben.

Ein weiteres Beispiel war Anfang September eine Windhose, die insbesondere im Bachental, im Leininger Schulwald stark wirkte. In einer Unwetternacht wurden im Bachental vor allem ältere Buchenbestände heimgesucht. Dabei machte es keinen Unterschied ob der Bestand zuvor gepflegt und durchforstet oder bereits Jahrzehnte lang der Natur überlassen war.

Im Bereich des Leininger Schulwaldes im Bachental befindet sich mit knapp 4 Hektar Stilllegungsfläche das bislang erste und größte Reservat im Forstrevier. Dadurch, dass hier bereits seit vielen Jahren keine Holzernte mehr erfolgte, war der Wald an dieser Stelle sehr dunkel, die Bäume standen dicht mit einem geschlossenen Kronendach und der Wald wirkte wie eine Halle – ein sog. Hallenbestand. Lediglich ein Kegel mit Naturverjüngung an einer Stelle, an die bereits zu diesem Zeitpunkt mehr Licht an den Boden gelangte, war vorhanden. Durch die Windhose sind zahlreiche Buchen abgebrochen und umgeworfen worden. Der Kegel wurde durch den Wind nun erweitert und der Bestand insgesamt aufgelichtet.

Abbildung 2 zeigt die mittlerweile stark besonnte Naturwaldzelle. Im Hintergrund ist der Verjüngungskegel zu sehen. Das umgefallene Holz wird vor Ort liegen bleiben und als liegendes Totholz zur Biodiversität beitragen.

Durch den nun größeren und schlagartig entstandenen neuen Lichteinfall ist damit zu rechnen, dass einige ältere Buchen die rasche Umstellung weniger gut verkraften könnten. Sonnenbrand und Absterben könnten die Folge sein. Das Waldinnenklima könnte sich erwärmen und der Waldboden schneller austrocknen. Andererseits wird die Naturverjüngung in schnellerem Tempo weiterwachsen.



Abbildung 2: Stilllegungsfläche im Leininger Schulwald

Auch im Jahr 2020 durchforsteten Bereich sind ältere Buchen umgefallen, dabei ist festzustellen, dass diese mitunter recht flache Wurzeln ausgeprägt haben.

Neben den wärmeren Temperaturen im September und dem Sturmereignis haben sich auch Starkregenfälle ereignet. Wie bereits aus den Vorjahren bekannt, haben diese an einigen Wegepassagen zu Ausflötungen und Erosionsrinnen geführt.

Derartige Schäden konnten unter anderem im Rahmen des Ausflugs der Lehrerinnen und Lehrer des Leininger Gymnasiums begutachtet werden.



*Abbildung 3: Umgestürzte Buche im durchforsteten Bereich des Bachental*

## **Verkehrssicherung**

Mit zunehmender bzw. anhaltender Sommertrockenheit und Hitze, die ebenfalls eine Form des Extremwetters ist, bleibt die Verkehrssicherung weiterhin ständiger und regelmäßiger Begleiter im forstlichen Revieralltag.

Mitunter sind bereits wenige Wochen nach einer Maßnahme schon wieder neue Bäume abgestorben, denen man zuvor ihr nahendes Ende noch nicht ansehen konnte. Insbesondere zahlreiche Insellagen bzw. Exklaven machen die Verkehrssicherung zu einer kleinparzellierten und zeitaufwändigen Angelegenheit.



*Abbildung 4: Ehem. Steinbruch nordöstlich des Herzogweihers; Bildoberseite: Abgestorbene Kiefer*

## **Wegebau**

Aktuell werden sowohl die Firma Weidler, als auch die Fa. Arlt mit Ihren Arbeiten im Bereich Wegebau fertig. Die Fa. Weidler hat mit dem Einsatz von Grader und Walze zahlreiche Wege wiederhergestellt und dabei auch viele der erwähnten Erosionsrinnen wieder geschlossen. Da die Wegebauplanungen inklusive Budget, Arbeitsaufträgen und Kartenmaterial bereits abgeschlossen waren, war es mitunter herausfordernd in der Kürze der Zeit nach dem Schadereignis die Arbeitskapazität dahin umzusteuern, wo sie aktuell noch dringender gebraucht wurde.

Bei starken Auswaschungen, die häufig auf steileren Wegepassagen auftreten, an denen das Wasser nicht direkt vom Wegekörper in den Wald abfließen konnte oder in Kreuzungsbereichen wurde teilweise Material (Schotter) eingebaut.

An drei verschiedenen Stellen im Revier – beispielsweise am Weilachparkplatz - wurde Schotter zwischengelagert, um unterjährig im Rahmen des Hausmeistervertrags Schlaglöcher ausbessern zu können.

Herr Arlt hat aktuell seine Mulcharbeiten beendet. Mit seinem 2,10 m breiten Mulchausleger hat er verschiedene Böschungen gemulcht, sodass der seitliche Bewuchs nicht mehr in den Wegekörper hineinragt und sowohl Holz-LKW als auch Rettungskräfte die entsprechenden Wege gut befahren können.

### **Zwischenfazit:**

Aus den Kapiteln: „Zunahme von Extremwettern“, „Verkehrssicherung“ und „Wegebau“ wird deutlich, dass der Klimawandel unseren Wald fest in seiner Hand hält und der Unterhalt insgesamt teurer wird. Es ist mittelfristig mit weiter steigenden Kosten für Verkehrssicherung, Wegebau, Pflanzung und Pflege zu rechnen. Unter diesen Rahmenbedingungen wird es künftig zunehmend schwieriger passable Betriebsergebnisse zu erzielen.

Umso erfreulicher ist es, dass mich am 04.10.23 die Information erreichte, dass die beantragte Bundesförderung zumindest für die Leininger Schulwald Stiftung in Höhe von 14.410,00 Euro für 2023 bewilligt wurde. Es ist davon auszugehen, dass auch allen anderen Waldbesitzern des FZV Ganerben zeitnah die Bewilligungen zugehen werden.

Dieses Geld kann der Wald jetzt gut gebrauchen.

## **Holzernte**

Trotz der nach wie vor nicht einfachen Markt- und Unternehmerlage können Holzerntemaßnahmen durchgeführt und das Holz bislang gut verkauft werden. Da sogar „Sommerkiefer“ absetzbar war, wurden auch den Sommer über mit der Firma Hubert Forst einige motormanuelle Hiebe, zuletzt im Langental, im Einsiedlerhang und in der Forlenbach realisiert. So kommt es, dass bereits 84 % der für dieses Jahr geplanten Holzmenge geerntet wurde, nämlich 10.486 fm von geplanten 12.419 fm.

Nach Möglichkeit werden dieses Jahr zwei weitere motormanuelle Hieb im Bereich Lichtenberg und Hollerbuckel gemacht und je nach Holzmarktsituation ein größerer Radharvesterhieb im Bereich Stoffelshütte/ Krummholzer Stuhl. Falls alle drei Hiebe gemacht werden können,

würde der Hiebssatz erstmals seit langer Zeit überschritten werden, sodass erste Anteile der markt- und krisenbedingten Zurückhaltungen der letzten Jahre wieder aufgeholt werden könnten.

Außerdem ist für dieses Jahr noch der Beginn des großen Seilkranhiebs im Bremmenacker geplant. Hierüber werde ich zu gegebener Zeit die Waldbesucher mit der Presse informieren. Ich gehe davon aus, dass dieser Hieb mehrere Monate in Anspruch nehmen wird und somit das Holz, aber auch die daraus resultierenden Kosten und Erlöse erst 2024 gebucht werden.

### **Vorbereitungen von Holzerntemaßnahmen**

Aktuell werden im Revier die Holzerntemaßnahmen für 2024 vorbereitet. Bereits in der Planung für 2024 zeichnet sich ab, dass der Trend eher zur mechanisierten Holzernte geht. Letztes Jahr, bzw. auch noch zu Jahresbeginn war die motormanuelle Holzernte für 2023 in Ganerben dreimal deutschlandweit ausgeschrieben worden – ohne Erfolg. Eine Konsequenz wird daher sein lukrative, große Lose für mechanisierte Verfahren anzubieten (Radharvester, Hangharvester oder Seilkran).

Ein recht großer Hieb wird für das 1. Quartal 2024 daher im Bereich Lindenpfuhl für den Radharvester vorbereitet.

Wichtiger Bestandteil des Auszeichnens ist es die bereits vorhandenen Rückegassen wieder zu finden und neu zu markieren. Denn die Befahrung soll immer wieder auf denselben Gassen stattfinden um die Bodenverdichtung auf diese Gassen zu konzentrieren und somit insgesamt für den Waldboden so minimal wie möglich zu halten.

Selbst wenn Langzeitfarbe verwendet wird, verblassen mit der Zeit die Markierungen. Dann sind die Gassen oft nur noch für Forstleute zu erkennen. In einem Bereich muss ich mit einem Jäger Kontakt aufnehmen der zahlreiche Drückjagdböcke und jagdliche Einrichtungen auf Rückegassen platziert hat. Es ist nachvollziehbar, dass Rückgassen willkommene Schneisen zur Bejagung darstellen; in diesem Fall müssen einige Einrichtungen wohl aber mit Kräfteinsatz etwas versetzt werden.



*Abbildung 5: KIRRUNG bzw. Salzlecke (li.) und Hochsitz auf Rückegasse (re.)*



## Hausmeistervertrag

Herr Spieß war 2023 im Rahmen des Hausmeistervertrages immer wieder stark ausgelastet. Einen Schwerpunkt nahm dabei der Bereich Verkehrssicherung ein. Durch entsprechende Priorisierung wurde Herr Spieß erst jüngst mit der Kulturpflege im Revier fertig.



*Abbildung 6: Eines der vielfältigen Einsatzbereiche im Rahmen des Hausmeistervertrages: Beseitigung illegalen Mülls.*

Ich freue mich Sie am 23.11.2023 auf der FZV-Sitzung zu sehen, um Ihnen den Forstwirtschaftsplan für 2024 vorzustellen.

Melden Sie sich gerne bei mir, wenn Sie Fragen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rottländer